



HK Handelskammer
Hamburg

██████████
██████████
Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Mitte
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
M/MR 313
Postfach 10 22 20

Unser Zeichen: ██████████
Telefon: 040 ██████████
Telefax: 040 ██████████
E-Mail: ██████████@hk24.de

Hamburg, 23. August 2018

Lange Mühren

Sehr ██████████,

die geplante Neugestaltung der Langen Mühren zwischen der Mönckeberg- und der Bugen-
hagenstraße begrüßen wir sehr.

Die Straße wird bisher in ihrer Gestaltung und Nutzung dem Anspruch, der ihr aufgrund der unmittelbaren Nähe zu einer der am stärksten frequentierten Geschäftsstraßen Hamburgs zukäme, nicht gerecht. Sie wird zudem in den kommenden Jahren noch an Bedeutung als Verbindungsachse zwischen der Mönckebergstraße und dem Hauptbahnhof einerseits sowie dem Welterbe Kontorhausviertel und der Hafencity andererseits gewinnen; dies gilt umso mehr, als das Areal der City-Höfe aller Voraussicht nach neu bebaut werden und damit eine zusätzliche Magnetfunktion ausüben wird. Wir freuen uns daher sehr über die Initiative des Bezirksamts Hamburg-Mitte, diese Straße neu zu gestalten.

Für die nachfolgende Stellungnahme haben sich Vertreter des Citymanagements Hamburg, der Interessengemeinschaft Mönckebergstraße, des Trägerverbands Projekt Innenstadt e.V. und der Handelskammer vor Ort getroffen, die Planungen bewertet und einen Vorschlag zur Weiterentwicklung der Planungen ausgearbeitet:

Für die Mittelachse in der Straße Lange Mühren regen wir eine gastronomische Nutzung an. Vorstellbar ist, dass die Außengastronomie von Mietern der benachbarten Gebäude bespielt wird. Eine noch wesentlich stärkere Aufwertung der Straße brächte jedoch ein transparent gestalteter Pavillon mit einem Gastronomiebetrieb, von dem aus die Außengastronomie ganz oder teilweise bespielt werden könnte. Dieser Pavillon sollte seinen nördlichen Abschluss in Höhe der westlichsten Ecke der Fassade im Erdgeschoss des Saturn-Gebäudes finden (ca. 26 m von der Fahrbahnkante der Mönckebergstraße entfernt), so dass der Eingang zu Saturn hiervon nicht beeinträchtigt wird. Seinen südlichen Abschluss sollte das Gebäude – je nach den Anforderungen des Gastronomiebetriebs – etwa in Höhe des östlichen Eingangs zu Kaufhof finden. Besonderer Wert sollte auf eine offene, transparente, nach Möglichkeit gläserne Gestaltung des Pavillons gelegt werden; zudem sollten Toilettenanlagen nach innen orientiert werden und nicht von außen zugänglich sein, um eine „Hinterhofsituation“ zu vermeiden.

Zur Veranschaulichung der Außengastronomie haben wir diesem Schreiben einige von Kaufhof erstellte Konzeptideen beigelegt und zudem mögliche Varianten für die Anordnung eines Pavillons in den Langen Mühren skizziert.

Unabhängig von der Realisierung eines Pavillons empfehlen wir, die Mittelachse im Wesentlichen für (außen-)gastronomische Nutzungen vorzusehen. Dabei sollte die Außengastronomie nur so weit nach Norden reichen, dass der bisherige Fußgängerlauf von der Mönckebergstraße (vor Kaufhof) zum Saturn-Eingang nicht eingeschränkt wird; Näheres entnehmen Sie bitte der Skizze.

Bei der Ausschreibung für einen Gastronomiepavillon regen wir an, einen Betreiber und ein Konzept auszuwählen, das zu dem innerstädtischen Standort passt und die Erwartung der Besucher an eine hochwertige Gastronomie gerecht wird. Nur für den Fall, dass der vorhandene Raum nicht ausreicht, um einen Pavillon mit einer anspruchsvollen Gastronomie umzusetzen, empfehlen wir eine Außengastronomie vorzusehen, die von den angrenzenden Gebäuden aus bedient wird.

Darüber hinaus regen wir an:

Die vorgesehenen Bänke in der Mitte der Langen Mühren sehen wir sehr kritisch. Angesichts der vielen Obdachlosen, die schon jetzt vor den Schaufenstern und in den Nischen beiderseits der Straße übernachten, dürften neue Bänke nur die ohnehin schon hohe Anziehungskraft der Straße für diese Gruppe von Menschen verstärken. Wir regen daher an, auf solche Bänke ganz zu verzichten.

Auch die schon bestehenden Bänke vor dem Saturn-Gebäude sehen wir eher kritisch, weil sie erfahrungsgemäß meistens von Menschen belegt sind, die sich hier sehr lange aufhalten und sie daher von allen anderen Menschen kaum genutzt werden können. Wir regen an, auf diese Bänke ganz zu verzichten und stattdessen einen breiteren Fußweg zu schaffen; im Hinblick auf die geplante Neugestaltung des Hauptbahnhofumfelds wäre dies ohnehin sinnvoll, denn die Fußgängerströme dürften in diesem Bereich deutlich zunehmen.

Kritisch sehen wir auch die geplante mehrgeschossige Fahrradabstellanlage, denn in der dieser Form könnte sie zu einer massiven optischen Barriere zwischen dem südlichen Teil der Langen Mühren und dem neu gestalteten Teil der Straße werden. Dies stünde der oben skizzierten aktuellen und künftigen Bedeutung der Langen Mühren entgegen. Wir regen daher an, dass in den Langen Mühren und in deren Umfeld ausschließlich klassische, eingeschossige Fahrradständer installiert werden. Hierfür schlagen wir als Suchräume den Einmündungsbereich Lange Mühren/Bugenhagenstraße (Ostseite) und den Kreuzungsbereich Mönckebergstraße/Steintorwall (östlich der kleinen Baumgruppe) vor, wobei hier die Zugänglichkeit von Saturn und die Hauptfußgängerwege von der Mönckebergstraße in Richtung Steintordamm nicht beeinträchtigt werden dürfen.

Wir regen darüber hinaus an, die Fußgängerüberwege im Verlauf der Langen Mühren und vor dem Eingang zum Parkhaus in der Bugenhagenstraße so zu gestalten, dass sie wie selbstverständlich von den Fußgängern als Überwege wahrgenommen werden und die Autofahrer motiviert werden, den Fußgängern den Vorrang einzuräumen. Vorbild könnte die Gestaltung des Weidenbaumswegs vor dem Bergedorfer Bahnhof sein, wo die an „Shared Spaces“ orientierte Gestaltung offenbar gut funktioniert. In der beigelegten Skizze haben wir eingetragen, wo etwa die Fußgängerüberwege sein sollten. Dem stünde nach der derzeitigen Planung ein Behindertenparkplatz auf der Nordseite der Bugenhagenstraße im Wege. Dieser und ein weiterer Parkplatz für Behinderte ließen sich um wenige Meter nach Westen verschieben, so dass genügend Platz für die Fußgängerüberwege und eine ungehinderte optische Verbindung im Verlauf der gesamten Straße bleibt. Vorstellbar wäre auch, dass der Fußweg auf der Westseite des südlichen Teils der Langen Mühren zu Lasten einzelner Stell-

plätze verbreitert wird, sodass die Straße der oben beschriebenen Bedeutung als Hauptverbindungsachse besser gerecht wird; auch sind hier weitere, eingeschossige (!) Fahrradständer vorstellbar.

Des Weiteren regen wir an, den Fußgängerüberweg zum Eingang des Kaufhof-Parkhauses ebenfalls so zu gestalten, dass er selbstverständlich von den Fußgängern als Überweg wahrgenommen wird. Für die mit dem PKW anreisenden Besucher ist dies der erste Eindruck von der Hamburger Innenstadt (der im Moment durch mehrere, offenbar provisorische Betonpoller geprägt ist); daher lohnt es sich, ihn ansprechend zu gestalten.

Wir bitten Sie, unsere Anregungen in Ihre weiteren Planungen mit aufzunehmen. Falls Sie hierzu Fragen haben oder unsere Ideen mit uns diskutieren möchten, stehen wir hierfür gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

HANDELSKAMMER HAMBURG
Stadtentwicklung, Stadtverkehr, ÖPNV

